Köln, 11. Januar 2021

Liebe Schülerinnen und Schüler,

liebe Eltern,

wie Sie aus dem Brief aus dem Generalvikariat erfahren haben, werde ich nur für eine kurze Zeit in die Schule zurückkehren. Und auch dies vorerst nur „virtuell“, denn der Präsenzunterricht bis Ende des Monats ausgesetzt ist. Es ist noch nicht Zeit, Abschied zu nehmen, aber es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen und Euch ein paar persönliche Zeile zu schreiben, so wie ich es in den letzten zwei Jahren immer wieder getan habe.

Auf die nun bekanntgegebene Entscheidung war ich schon länger vorbereitet. Unser Erzbistum plant große Veränderungen, die unter dem Motto „Pastoraler Zukunftsweg“ zusammengefasst werden. Auch meine Ordensgemeinschaft und ihre Oberen haben sich die Frage gestellt, wie wir uns daran beteiligen und ob wir einen Beitrag dazu leisten können, und sich dafür zur Verfügung gestellt. Ich habe mir freilich nicht vorstellen können, dass es so schnell kommen wird: Ich dachte und im Stille meines Herzens hoffte, noch einige Jahre in der Schule verbringen zu können.

Wie geht es mir persönlich damit? Ich habe in den zwei Jahren seit dem Unfall immer wieder gehofft, dass die Operationen, die Reha-Maßnahmen, die Therapien anschlagen würden und dann alles wieder wie früher weitergehen könnte. Meine Mitbrüder haben es früher als ich erkannt, dass dies nicht möglich ist. Zu dieser Erkenntnis bin auch ich nun endgültig gelangt. Gerade die letzten Operationen haben mir deutlich gemacht, dass ich mich meinem neuen Zustand stellen muss: Viel von dem, was ich in der Schule getan habe, würde ich in dieser Form nicht wieder anbieten können, weil ich nicht mehr in der Lage sein werde, lange Fuß- oder Radwallfahrten, Freizeiten in den Bergen oder mehrere Wochenende hintereinander mit Kindern zu veranstalten oder zu leiten.

Die Tatsache, dass diese Erkenntnis in mir zeitgleich mit der Entscheidung des Erzbischofs und meiner Oberen gereift ist, ist für mich ein deutliches Zeichen dafür, dass sich darin der Wille Gottes zu verstehen gibt, meinen Berufungsweg in eine neue Richtung zu lenken und eine neuen Aufgabe zu übernehmen. Diese Gewissheit füllt mich mittlerweile nicht mehr mit Sorge, sondern mit Freude.

Es wird mir schwer fallen, nach so langer Zeit wieder in die Schule zu kommen, wohl wissend, dass die Freude des Wiedersehens sehr schnell der Trauer des Abschieds wird Platz machen müssen. Aber zuerst freue ich mich, Euch alle, liebe Schülerinnen und Schüler, spätestens Anfang Februar wieder zu sehen!

Herzliche Grüße!

P. Gianluca Carlin